

Helmuth Rolfes

## Zu diesem Heft

Die gemeinsame Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz und des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland „Chancen und Risiken der Mediengesellschaft“ zählt zweifellos zu den wichtigen kirchlichen Verlautbarungen der jüngeren Zeit. In dem Aufsatz „Anthropologie, Medien und Theologie“ befassen sich *Wolfgang Wunden* und *Elmar Kos* mit den im 3. Kapitel der Kirchenerklärung entfalteten Ausführungen zur theologischen Anthropologie. Sie kritisieren dabei vor allem die unzureichende Klärung der Begriffe „Person“ und „Kommunikation“. In wesentlichen Punkten bleibt nach Auffassung der Autoren die gemeinsame Erklärung der Kirchen hinter früheren kirchlichen Dokumenten zurück. Wunden und Kos plädieren für die Ausarbeitung einer theologischen Medienanthropologie, die – anders als die gemeinsame Erklärung – auch den aktuellen Erkenntnisstand der (trinitäts)theologischen sowie medientheoretischen, kommunikationswissenschaftlichen und kulturanthropologischen Diskussionen berücksichtigt.

*Stefanie Bley* präsentiert in dem Aufsatz „Bravo oder Pfui? Journalistische Qualität in Jugendzeitschriften“ die Ergebnisse einer von ihr durchgeführten Inhaltsanalyse von fünf Jugendzeitschriften (darunter zwei konfessionelle Jugendzeitschriften). Neben der Bewertung allgemeiner Qualitätsmerkmale richtet die Autorin ihr Augenmerk besonders auf die Frage, wie die einzelnen Zeitschriften ihre Ratgeberfunktion wahrnehmen. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass es bei den untersuchten Zeitschriften keine signifikanten Qualitätsunterschiede gibt. Trotz hoher Professionalität bei allen Jugendzeitschriften fehlt allerdings eine thematisch ausreichende Wahrnehmung jugendlicher Hauptprobleme, bei denen Jugendzeitschriften eigentlich erklärend wirken könnten.

Über wichtige Aktivitäten der Vereinigung Asiatischer Bischofskonferenzen im Bereich der sozialen Kommunikation berichtet *Franz-Josef Eilers*. *Ferdinand Oertel* gibt in seinem Bericht „Mitverantwortung stärken“ einen Einblick in die neueren Entwicklungen der kirchlichen Medienpolitik in den USA.

Das Nachschlagewerk „Pius Almanak“ über Personen und Einrichtungen des niederländischen Katholizismus besteht seit 125 Jahren. *Joan Hemels* erinnert an die wechselvolle Geschichte dieses Almanachs.

Der Präsident des Rates für die sozialen Kommunikationsmittel Erzbischof J. Foley hat auf der EXPO 2000 an einer Diskussion zu Medienfragen teilgenommen, über deren Verlauf *Christof Haverkamp* informiert. *Helmut S. Ruppert* stellt in seinem Bericht „Die ‚papierene‘ Kanzel hat

## VORWORT

ausgedient“ die Gesprächsergebnisse des ersten Gesamttreffens der deutschsprachigen Kirchenpresse vor, das vom 3.-5. Oktober 2000 in Salzburg stattfand.

Unter der Rubrik „Zur Person“ würdigt *Walter Hömberg* das wissenschaftliche und publizistische Werk Otto B. Roegeles, der am 6. August 2000 seinen achtzigsten Geburtstag feiern konnte.